

bloß den
die nahr-
Margarine
licken und
brodelnde
ne Beimi-
ie enthält
in reinster
zielen Sie
der jeder
ndheit gibt

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 236

Donnerstag, den 9. Oktober 1930

Jahrgang 103

Um die Durchführung des Regierungsprogramms Brüning beim Reichspräsidenten — 30 neue Gesetze sind zu verabschieden

II. Berlin, 9. Okt. Reichskanzler Dr. Brüning suchte gestern vormittag den Reichspräsidenten auf, um ihm über seine Verhandlungen mit den Parteiführern Bericht zu erstatten.

Zur Durchführung des Wirtschafts- und Finanzplanes der Reichsregierung ist, wie der „Demokratische Zeitungsdienst“ meldet, die Ausarbeitung und parlamentarische Verabschiedung von 30 Gesetzen erforderlich. In der Ausarbeitung dieser Gesetze werde gegenwärtig gearbeitet, die dann, bevor sie dem Reichsrat und dem Reichstag zugehen, noch das Kabinett passieren müssen. Es könne natürlich keine Rede davon sein, daß diese außergewöhnlich hohe Zahl von Gesetzen in der kurzen Zeit von der grundlegenden Festlegung des Finanz- und Wirtschaftsprogramms bis zum Zusammentritt des Reichstages ausgearbeitet und vom Kabinett verabschiedet würden.

Der Reichsverband der Deutschen Industrie zum Regierungsprogramm.

Das Präsidium des Reichsverbandes der Deutschen Industrie hat sich am Mittwoch in einer außerordentlichen Präsidial Sitzung mit dem Wirtschafts- und Finanzplan der Reichsregierung beschäftigt und dazu folgende Stellung eingenommen:

„Der Wirtschafts- und Finanzplan der Reichsregierung ist als ein erster Schritt zu würdigen, die öffentlichen Finanzen Deutschlands in Ordnung zu bringen und die deutsche Wirtschaftspolitik den Verhältnissen anzupassen, die durch die Veränderungen auf dem Weltmarkt und durch die hohen Wirtschaftsverpflichtungen Deutschlands sowie durch die verfehlten Maßnahmen der Vergangenheit entstanden sind. Der Plan ist geeignet, das öffentliche Vertrauen wiederherzustellen, wenn er tatkräftig durchgeführt wird und wenn alle Volksteile in dem Bunde einig sind, unter Vermeidung von Experimenten den völligen Wirtschaftszusammenbruch abzuwehren.“

Es ist nicht Aufgabe des Augenblicks, zu den Einzelheiten des Plans Stellung zu nehmen und auf die an manchen Stellen vorhandenen Lücken und Unstimmigkeiten hinzuweisen, weil die Gesetzentwürfe erst abgewartet werden müssen. Der Grundgedanke des Programms ist richtig, wenn er davon ausgeht, daß in erster Linie unter äußerster Sparsamkeit und unter Eindämmung der wirtschaftsschädlichen Steuern eine einheitliche und zielsichere Gestaltung der öffentlichen Finanzpolitik und eine vollständige Ordnung der öffentlichen Finanzen, insbesondere auch der Finanzen der Länder und der Gemeinden geschaffen werden muß. Das kann nur erreicht werden, wenn die öffentlichen Ausgaben denjenigen Einnahmen angepaßt werden, die unter Berücksichtigung der Veränderungen in den Preisverhältnissen

auf dem Weltmarkt von Wirtschaft und Bevölkerung aufgebracht werden können, ohne daß die Grundlagen ihres Daseins und eines Wiederaufbaues zerstört werden.

Die Wiedereingliederung der Arbeitslosen in den Arbeitsprozeß ist nur möglich, wenn die Höhe der öffentlichen Ausgaben und aller Bestandteile der Produktionskosten nicht mehr hemmend im Wege steht. Nur so kann auch der Preisabbau der Verbrauchsgüter und Produktionsmittel verwirklicht werden. Neben der Einschränkung der Personalausgaben der öffentlichen Verwaltung ist dabei eine der Lage des jeweiligen Wirtschaftszweiges angepaßte Herabsetzung der Löhne und Bezüge aller in der Privatwirtschaft Tätigen wichtigste Voraussetzung.

Wenn es gelingt, auf diesem Wege die Produktionskosten zu vermindern und den Preisabbau zu sichern, dann bedeutet die Herabsetzung von Löhnen und Gehältern keine Verminderung der Kaufkraft und keine Beeinträchtigung der Lebenshaltung. Vielmehr bewirkt die dadurch ermöglichte Wiedereingliederung der Arbeitslosen in das Erwerbsleben eine Erhöhung der Gesamtkaufkraft und der des Einzelnen.

In keinem Programm für die Gesundung der innerdeutschen Verhältnisse darf die Verwaltungs- und Verfassungsreform fehlen. Sie ist von entscheidender Bedeutung und darf nicht aufgeschoben werden. Die Förderung der nationalen Wirtschaft bedingt nicht nur die Pflege des inneren Marktes, sondern auch die Fortführung der Handelspolitik auf der bisherigen Linie. Die Ordnung der öffentlichen Finanzen und die Beseitigung der Schwachpunkte der deutschen Volkswirtschaft ist auch die Voraussetzung für eine vernünftige Reparationspolitik mit dem Ziele, die deutschen Verpflichtungen auf ein erträgliches Maß zurückzuführen.“

Erleichterungen für fällige Kredite der Landwirtschaft.

Unter dem Vorstuh von Reichsminister Scheele wurde im Reichsministerium von Vertretern der Kreditinstitute, des Handels und der Genossenschaften darüber verhandelt, welche Erleichterungen für die landwirtschaftlichen Herbstverbindlichkeiten angesichts des rückenden Absatzes von wichtigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen gewährt werden könne. Die große Mehrheit der erschienenen Vertreter war in Würdigung der gesamten landwirtschaftlichen Lage und der bestehenden Absatzstörungen für Ernterzeugnisse bereit, die Rückforderungen bei den in den nächsten Wochen fälligen Dämgemitteln unter in- und individueller Prüfung der Verhältnisse elastisch zu gestalten, sofern die entsprechenden verwertbaren Teile der Ernte beim Erzeuger noch vorhanden sind. Eine Ueberfälligkeit der Dämgemittellieferung soll dabei als weder im Interesse der Landwirtschaft noch ihrer Gläubiger liegend vermieden werden.

Wirtschaftsorgen im britischen Weltreich

Die Freihandelsfrage auf der britischen Reichskonferenz — Die Dominien fordern Zollvergünstigungen

— London, 9. Okt. Die Aussprache auf der britischen Reichskonferenz über die Wirtschaftsnot Englands und des Empire hat zu drei folgenschweren Erklärungen geführt. Die Premierminister der Dominien und ihre Wirtschaftsminister haben sich gegenüber dem englischen Vorschlag in der Frage des staatlichen Außenhandels, Rohstoffe und Lebensmittel in den Dominien durch englische Regierungsagenten aufkaufen zu lassen, ablehnend verhalten. Noch energischer wurde der Vorschlag, England durch einen Schutzwall von der übrigen Welt abzuschließen und innerhalb dieses Walles Empirehandel einzuführen, abgelehnt.

Die Senzation der Aussprache war die Erklärung des kanadischen Premierministers Bennett, der im Auftrag der kanadischen Regierung folgende Vorschläge machte:

1. Bei voller Zollautonomie jedes Dominion und des Mutterlandes sollen sich Mutterland und Dominionen verpflichten, einen zehnprozentigen Zuschlag zu allen bestehenden oder noch einzuführenden Zöllen zu erheben.
2. Auf der Grundlage dieses Zollzuschlags sollen die Dominionen untereinander und einzeln mit dem Mutterland gleichwertige Vorzugszölle, also gleiche Rabatte von allen bisherigen Zöllen plus zehn Prozent vereinbaren.
3. Von Vorzugszöllen und der zehnprozentigen Zoll-erhöhung sollen Rohstoffe ausgenommen sein, die nicht in ausreichender Menge in England oder den Dominionen hergestellt werden können.

Bennett gab sehr deutlich zu verstehen, daß, wenn England und die anderen Dominionen auf diese Vorschläge nicht

eingegangen bereit seien, Kanada Anschluß an eine andere „wirtschaftliche Heimat“ werde suchen müssen. Damit ist auf einen wirtschaftspolitischen Anschluß an die Vereinigten Staaten hingedeutet.

Der Finanzminister von Südafrika, Havenga, erklärte, daß Südafrika angesichts der ständig sinkenden Aufnahmefähigkeit des englischen Marktes für südafrikanische Produkte — Folgen der Verarmung Englands — nicht in der Lage sei, seine Handelspolitik ausschließlich auf Absatz seiner Waren in England und Bezug seiner Fabrikate aus England einzustellen. Südafrika lehne es energisch ab, Konzessionen an den Begriff des „Empirefreihandels“ zu machen. Der australische Premierminister Soullin forderte eine Ausdehnung des Systems der Vorzugszölle. Der Premierminister von Neuseeland, Forbes, verlangte gleichfalls die weitgehendste Ausdehnung gegenseitiger Zollvergünstigungen durch ein allgemeines Abkommen oder durch besondere Abkommen zwischen den Dominionen.“

Sturmnachrichten aus Brasilien

Rio gefährdet. — Bahia erobert.

II. New York, 9. Okt. Die letzten Nachrichten aus Brasilien besagen, daß die Regierung in Rio de Janeiro in schwierigster Lage geraten ist, da es den Aufständischen gelungen ist, durch Besetzung des Eisenbahnknotenpunktes Vorena die Hauptstadt von Sao Paulo abzuschneiden. Weiter wird aus Montevideo gemeldet, daß die Aufständischen die Städte Bahia und Alagoas erobert haben sollen. Das Geschehen in Paraty sei gestürzt.

Tages-Spiegel

Reichskanzler Brüning erstattete gestern dem Reichspräsidenten Bericht über den Ausgang seiner Besprechungen mit den Parteiführern über das Regierungsprogramm.

Zur Durchführung der Wirtschafts- und Finanzpläne der Reichsregierung werden 30 neue Gesetze notwendig sein, die aber bis Reichstagsbeginn nicht alle werden fertig sein können.

Angesichts der Unmöglichkeit, eine Regierungsmehrheit im Landtag herzustellen, hat die bayerische Sozialdemokratie die Regierungsbildung aufgegeben.

Auf der britischen Reichskonferenz forderte der kanadische Ministerpräsident vom Mutterland ultimativ die Einführung von Vorzugszöllen für die Dominien, andernfalls würde sich Kanada wirtschaftlich Nordamerika anschließen.

Der litauische Außenminister Jaunius ist nach seiner Rückkehr aus Genf zurückgetreten, was auf seine „Niederlage“ in der Memelfrage zurückzuführen ist.

In Rumänien ist der Versuch, Mironescu, eine Regierung zu bilden, gescheitert. Der König hat wiederum Manu beantragt.

Saar und Mosel führen infolge des andauernden Regens Hochwasser; im Saargebiet forderte das Hochwasser ein Todesopfer.

Europäische Finanzkonferenz in Basel

II. London, 9. Okt. Einer „Exchange“-Meldung aus Paris zufolge sind die Leiter der Großbanken Deutschlands, Englands, Frankreichs, Italiens und Belgiens zu einer Sitzung in der V.Z.Z. nach Basel berufen worden. Der Grund soll die Erhöhung der Goldausfuhr nach Frankreich, sowie auch im Zusammenhang damit die Vorgänge auf dem deutschen Kapitalmarkt sein. Die finanzielle Lage soll untersucht und möglicherweise auf das Versammlungsprogramm der V.Z.Z. am 30. Oktober gesetzt werden. Die Bankdirektoren würden der Möglichkeit einer schnellen Ueberweisung von Kapital von einem Lande zum anderen ihre besondere Aufmerksamkeit widmen, um eine bessere Goldverteilung innerhalb der europäischen Länder sicherzustellen.

60 Millionen Defizit in Berlin

II. Berlin, 9. Okt. In einer Sitzung der Finanz- und Steuerdeputation des Berliner Magistrats wurde vom Stadtkämmerer über den Haushalt für das Jahr 1930 berichtet. Danach würde trotz weitgehender Ausgabeeinschränkung ein Fehlbetrag von 60 Millionen RM. vorhanden sein, der durch die Einführung neuer Steuern um 20 Millionen ermäßigt werden könnte. Die Ursache dieser furchtbaren Finanzlage der Stadt Berlin liegt in den erhöhten Wohlfahrtslasten und der Verringerung der Steuereingänge begründet.

BöH' Pensionierungsgesuch genehmigt.

Der Magistrat beschloß, dem Pensionierungsgesuch des Oberbürgermeisters BöH zum 1. November 1930 mit der gesetzlichen Pension von 30 000 Mark stattzugeben.

Kabinettskrise in Litauen

Jaunius zurückgetreten.

II. Rom, 9. Okt. Nach der Rückkehr des litauischen Außenministers Dr. Jaunius aus Genf fand beim Staatspräsidenten ein außerordentlicher Ministerrat statt. Nach Schluß der Sitzung reichte Dr. Jaunius sein Rücktrittsgesuch ein, das angenommen wurde. Man spricht jedoch darüber hinaus von einer Krise des Gesamtkabinetts.

Der Rücktritt des Außenministers Jaunius kommt nach dem Ergebnis der Memelbeschwerte und dem Verlauf der deutsch-litauischen und litauisch-polnischen Verhandlungen in Genf nicht überraschend. Nach dem Bekanntwerden der Genfer Ergebnisse, die in litauischen politischen Kreisen als eine ungeheure Niederlage der litauischen Außenpolitik bezeichnet wurden, galt die Stellung von Jaunius als unhaltbar. Man wird nun abwarten müssen, ob sich die maßgebenden Herren in Rom mit dieser Demonstration begnügen oder ob sie auch weiterhin die Genfer Entscheidungen zu sabotieren gedenken. Die weitere Entwicklung der litauischen Kabinettskrise wird in dieser Hinsicht einige Aufschlüsse geben.

Als aussichtsreichster Kandidat für den Posten des Außenministers kommt, wie verlautet, der litauische Gesandte in den Vereinigten Staaten, Valutis, in Frage. Valutis ist Amerika-Litauer und war längere Zeit Generalsekretär im Außenministerium. Er gilt im allgemeinen als Anhänger einer Orientierung der litauischen Außenpolitik nach Polen

V.C.
9. Oktober
Bürgerkämmer.

121
Kakao
man nur im
Berein

Programmatifche Erklärungen Macdonalds

II. London, 8. Okt. Auf der Jahrestagung der Arbeiterpartei in London erklärte der englische Ministerpräsident Macdonald: In der auswärtigen Politik habe die Arbeiterregierung zur Lösung internationaler Probleme beigetragen, die zwar noch nicht erledigt seien, aber erledigt werden müßten, wenn man Frieden auf Erden haben wolle. Die Arbeitslosigkeit habe sehr internationalen Charakter, weshalb auch eine Lösung zum großen Teil nur auf internationaler Basis gefunden werden könne. Das Zollfriedensabkommen sei von der englischen Regierung nur unterzeichnet worden, um weitere Verhandlungen möglich zu machen. Sollten diese Verhandlungen nicht erfolgreich sein, so würde sich die englische Regierung weitere Schritte vorbehalten, zu denen sie durch die ablehnende Haltung anderer Nationen gegenüber einer fortschrittlichen Bewegung gezwungen sei. Das Kohlegesetz würde in vollem Umfange durchgeführt.

Sir Oswald Mosley, der bekanntlich vor einigen Monaten aus der Regierung ausgetreten ist, forderte eine genaue Prüfung seiner Vorschläge zur Behebung der Arbeitslosigkeit. Zum Schutze des heimischen Marktes gegen das Dumping von Waren, die von anderen europäischen Ländern unter menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen erzeugt würden, verlangte er die Einföhrung von Einfuhrzöhen auf Waren, die jeweils die Einfuhrbewilligung erteilen müßten.

Die Nichterfüllung der Memelabmachungen

II. Berlin, 8. Okt. Zu den Pressemeldungen über die Nichterfüllung der Verpflichtungen, die Litauen in Genf nicht nur dem deutschen Reich, sondern auch dem Völkerbund gegenüber bezügl. des Memelgebietes übernommen hat, wird von zuständiger Stelle erklärt, daß von den drei Punkten, deren Durchführung Litauen versprochen habe, bisher nur einer und zwar die Ersetzung des Wahlkreis-Kommissars Simonaitis durchgeführt worden sei. Die Forderungen auf Versammlungs- und Pressefreiheit, sowie auf Ersetzung der beiden litauischen Landesdirektoren durch Deutsche seien noch nicht erfüllt worden. Die Reichsregierung dränge bei der litauischen Regierung darauf, daß noch vor der Wahl am 10. Oktober die beiden Forderungen erfüllt würden.

Leider aber dürfte, falls Litauen sich jetzt noch dazu bereit finden sollte, die Erfüllung der Forderungen für die Wahlen zu spät kommen.

Preußens Haushalt für 1931

II. Berlin, 8. Okt. Ueber den preußischen Haushalt für 1931 macht der demokratische „Berliner Börsen-Courier“ einige interessante Mitteilungen. Darnach werde auch in Preußen im kommenden Jahre eine Ausgabenreduktion in großem Maßstab zur Durchführung gelangen. Der preußische Finanzminister habe eine Anweisung an die Ressorts herausgehen lassen, in der es heiße, daß es in der gegenwärtigen schweren Zeit nur einen einzigen die Gesunderhaltung der Staatsfinanzen gewährleistenden Weg gebe: Der Umfang der Ausgaben sei nach dem Umfang der Einnahmen zu bemessen. Es sei nicht möglich, die Steuereinnahmen durch weitere Anspannung der Steuern zu steigern. Es bleibe nur übrig, die Ausgaben zu senken. Bei der Haushaltsaufstellung für 1931 würden deshalb die Ansätze der Ministerialzulagen der Nichtruhegehaltfähigen Aufwandsentschädigungen, der nebenamtlichen Vergütungen, der Prüfungsvergütungen, der Unterstufungen und Notstandsbeihilfen eine Herabsetzung erfahren. Die Aufwandsentschädigungen für die Staatsminister werden von 8000 auf 4800 Mark, die der Staatssekretäre von 4000 auf 2400 Mark, die der Oberpräsidenten von 3000 auf 2040 Mark, die des Berliner Polizeipräsidenten von 2400 auf 1800 Mark herabgesetzt. Auch die Aufwandsentschädigungen der Regierungspräsidenten und der Landräte würden eine Herabsetzung erfahren. Die Fonds für Umzugskosten und Beihmittel seien um 10 v. H. zu kür-

zen, die Reisekosten um 5 Prozent gegenüber 1930. Alle übrigen sachlichen Ausgaben seien um 5 Proz. zu kürzen. Trotzdem rechnet man in Preußen mit einem Fehlbetrag von rund 180 Millionen Mark, der sich aus 82 Millionen Mindereintrag der Ueberschussverwaltung, 28 Millionen Zuschuß für die Hobeitsverwaltungen, 8 Millionen Mehrbedarf für die Staatsschulden und 17,6 Millionen Fehlbetrag für 1929 zusammensetzt.

Hindenburgs Rheinlandsreise

II. Berlin, 8. Okt. Für die Reise des Reichspräsidenten nach Aachen und Trier ist folgende Zeiteinteilung vorgesehen: Der Reichspräsident wird am Freitag, den 10. Oktober, 10.14 Uhr, in Aachen eintreffen und am Bahnhof durch die Spitzen der Reichs- und Staatsbehörden, sowie den Oberbürgermeister der Stadt Aachen empfangen werden. Nach einer Rundfahrt durch die Stadt begibt sich der Reichspräsident in das Rathaus, wo im Kaisersaal ein Festakt stattfindet. An diesen Festakt schließt sich eine Rundgebung der Bevölkerung vor dem Rathaus. Für den Nachmittag ist eine Fuldigung der Aachener Sportjugend im Stadion vorgesehen, der eine Rundfahrt durch den Aachener Wald folgen wird. Dann wird der Reichspräsident den Dom besuchen und abends als Gast der Stadt im neuen Kurhaus an einem Essen teilnehmen.

In den frühen Morgenstunden des Samstag (11. Oktober) wird der Reichspräsident über Düren und Euskirchen nach Trier weiter reisen. Sowohl in Düren wie in Euskirchen ist ein kurzer Aufenthalt vorgesehen, währenddessen der Reichspräsident eine Begrüßungsrundgebung der Bevölkerung entgegennehmen wird. Um 11.37 Uhr wird der Reichspräsident in Trier eintreffen und auf dem Bahnhof durch den Oberbürgermeister, sowie die Chefs der Reichs- und Staatsbehörden empfangen werden. Nach einer Rundfahrt durch die Stadt begibt sich der Reichspräsident zur Sportanlage, wo zu Ehren des Reichspräsidenten eine Begrüßungsrundgebung stattfindet. Der Reichspräsident und der Oberbürgermeister werden den Reichspräsidenten durch Ansprachen begrüßen. Der Reichspräsident wird ihnen antworten. Mittags ist der Reichspräsident Gast der Stadt bei einem Frühstück in den städtischen Hofpizzen. Am Nachmittag des Samstag wird der Reichspräsident sich mit dem Kraftwagen über Berncastel nach Wengeroth begeben. In den auf dieser Fahrt berührten Ortschaften wird die Bevölkerung den Reichspräsidenten begrüßen. Von Wengeroth aus tritt der Reichspräsident am Abend mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug die Rückreise an.

Kleine politische Nachrichten

Freie Berufe und Gewerbesteuer. Der Hauptausschuß des Preuß. Landtages beschäftigte sich mit einem Antrag, der die Anrechnung der Gewerbesteuer der freien Berufe als Werbungskosten bei den Vorauszahlungen wünschte. Die Mehrheit des Ausschusses stellte sich auf den Standpunkt, daß zunächst eine Neuregelung der Einkommensteuer, insbesondere der sog. Vorauszahlungen, vorgenommen werden müsse. Ein Aufschlag auf die Honorarforderungen der Rechtsanwälte und Ärzte infolge der Gewerbesteuer wurde für unzulässig erklärt.

Frauenstimmen gegen den Krieg. Die Vertreterinnen von 6 großen internationalen Frauenorganisationen richteten soeben in Genf im Namen von über 46 Millionen Frauen in 56 Ländern der Erde an die Staatsmänner der ganzen Welt einen Appell, in dem sie gegen die erschreckende Tendenz zunehmender materieller und geistiger Rüstung zu einem neuen Kriege Protest erheben. Sie verlangen von den Staatsmännern, die durch den Willen der Völker gewählt sind, daß sie sich ihrer Aufgabe gewachsen zeigen und ihre ganze Kraft und nationale Ehre für die strikte Beachtung und unbedingte Achtung des Kellogg-Paktes einsetzten.

Generalstreik der französischen Grubenarbeiter. Die seit einigen Tagen zwischen den Grubenarbeitern einerseits und den Bergwerksverwaltungen andererseits geführten Verhandlungen über die Gewährung eines bezahlten Urlaubes an die Bergarbeiter haben zu keinem Ergebnis geführt. Die Arbeiter haben daher ihre Drohung wahr gemacht und sind

in einen 24stündigen Generalstreik getreten, dem sich sämtliche Grubenarbeiter sowohl der nördlichen Kohlengebiete wie auch der von St. Etienne, Toulouse, Lyon usw. angegeschlossen haben.

Pilsudski Spitzenkandidat des Regierungsblokes. Der polnische Regierungsblokk hat dem Generalwahlkommissar die Staatsliste für die bevorstehenden Wahlen überreicht, die von Marschall Pilsudski geführt wird. Das Regierungsblatt „Kurjer Czerwony“ erklärt hierzu, daß Marschall Pilsudski zum erstenmal seinen Namen für den Wahlkampf herbeibringt. Damit komme den Sejmwahlen der Charakter einer Volksabstimmung für Pilsudski zu.

Litauen sabotiert die Genfer Memelabmachungen. Auf Grund der von der litauischen und der deutschen Regierung in Genf getroffenen Vereinbarungen sollte die Umgestaltung des aus Litauern zusammengesetzten Direktoriums des Memelgebietes unverzüglich erfolgen. Im Gegensatz hierzu erklärt jedoch der Präsident des Direktoriums Kenzgis, daß niemand das Direktorium zum Rücktritt zwingen könne. Dieses fährt fort, sich in memel-feindlichem Sinne zu betätigen. Im ganzen Memelgebiet ist man über das den Genfer Abmachungen Hohn sprechende Verhalten der litauischen Gewalt-haber auf das äußerste empört.

Faschistischer Lehrer bei Görz ermordet. Ein neuer politischer Mordanschlag läßt die Spannung im Nordosten Italiens wieder steigen. In der Nähe von Görz wurde der 35-jährige Lehrer und ehemalige Milizoffizier Sottosanti in dem Augenblick, als er abends sein Haus betrat, vor den Augen seiner Frau hinterücks erschossen. Der Lehrer war überzeugter Faschist. Da er keine persönlichen Feinde hatte, nimmt man an, daß es sich um einen politischen Anschlag handelt.

Wahlen in Finnland. Nach vorläufigen Schätzungen wird das neugewählte finnländische Parlament folgenden Bestand aufweisen: Sozialdemokraten 71 Abgeordnete (bisher 60), Agrarpartei 57 (59), Konservative Sammlungspartei 40 (28), Schwedische Volkspartei und Schwedische Linie 22 (24), Fortschrittspartei 9 (7). Hieraus ergibt sich, daß trotz der Vappobewegung die Sozialdemokratie einen beträchtlichen Zuwachs erhalten hat.

Unruhen in Tifflon. Nach einer Meldung aus Tifflon ist es anläßlich der Feier des 20-jährigen Bestehens der Republik verschiedentlich zu Unruhen gekommen, die sich gegen die Diktatur richteten. Die Polizei mußte von der Waffe Gebrauch machen, wobei mehrere Personen verletzt wurden. Die Regierung stellt in einer Erklärung fest, daß die Gegner der Diktatur eine Revolution vorbereiteten. Die Behörden hätten jedoch alle Maßnahmen getroffen.

Kleinrieg der russischen Bauern gegen die Kollektivierung. Wie aus Moskau gemeldet wird, haben die Sowjetbehörden besondere Maßnahmen zur Bekämpfung des Kleinrieges getroffen, den die verzweifelten Bauern gegen die Kollektivierung und gegen die Führer der Kommunisten im Dorf führen. Am Montag wurden 6 Fälle festgestellt, in denen Bauern Kommunisten getötet haben, die Propaganda für die Kollektivierung betrieben hatten. In Krasnodar wurde ein kommunistischer Propagandarebner in ein Haus eingesperrt und das Haus niedergebrannt.

Sowjetrussischer „Studienauschuß“ in Ellis Island festgesetzt. Die Mitglieder eines sowjetrussischen Studienauschusses, die unter Führung der Newyorker sowjetrussischen Handelsvertretung eine Reise durch die Vereinigten Staaten zu unternehmen beabsichtigten, sind an Bord der „Majestic“ in Newyork eingetroffen. Da die amerikanischen Einwanderungsbehörden jedoch den Verdacht hegen, daß die Sowjetrussen sich in Amerika propagandistisch betätigen wollen, ist der gesamte Studienauschuß einstweilen auf Ellis Island untergebracht worden.

Ausfuhrerlaubnis für Heliumgas? Aus Anlaß der Katastrophe des englischen Luftschiffes R 101 sind, wie verlautet, bei der Washingtoner Regierung Schritte unternommen worden, um die Ausfuhr des Heliumgases, die bisher verboten ist, zu erreichen. Die World fordert in einem Beitarartikel unter der Ueberschrift „Liefert ihnen Helium“, daß in Friedenszeiten das Heliummonopol aufgegeben und die Ausfuhr nach Deutschland und England erlaubt wird.

Die Erbin von Wolferdingen.

23 Roman von J. Barton-Stumpf.
Copyright by R. & S. Grelser, G.m.b.H. Kallat.

Otto Wolferdingen sah immer noch sein höchstes Frauenideal in Herta und Anneliese ließ ihn bei dem Glauben. Sie kämpfte nicht mehr gegen die Frau, von deren Falschheit sie überzeugt war, seit sie wußte, die geringsten Aufregungen brachten den Vater an den Rand des Grabes. Mochte der Vater in Gottes Namen sein Scheinglück behalten, sie fand ja bald Ersatz für das, was sie hier entbehrt bei Achim. Und wenn sie die anmaßende und quälende Art Hertas nicht mehr aushielt, dann floh sie zu Onkel und Tante Meerfeld, dort bei diesen gütigen, liebevollen Menschen holte sie sich neue Kraft für die ja nur noch kurze Zeit ihres Aufenthalts im Vaterhause.

Achim Breitenfels wollte gern bei Anneliese und ihrem Vater. Es ging von dem lieblichen Mädchen ein holder Zauber aus, der ihm den Glauben an reine Frauen zurückgab. Durch Annelieses janites Wesen, das von ihrem edlen Herzen sprach, genas er mehr und mehr von der Leidenschaft, die ihn zu Herta zog. Mit ihrer gleichbleibenden Güte wuchs sie ihm mehr und mehr ans Herz und er stellte oft zwischen ihr und Herta Vergleiche an. Da bemerkte er zum ersten Male, welche stolze Schönheit seine Braut war, sie hatte nichts von der toketten Gefallsucht Hertas an sich.

Seit seiner letzten Unterredung mit Frau von Wolferdingen erging es ihm oft seltsam. Wenn er bei Anneliese und ihrem Vater sich befand, hatte der sinnverwirrende, betörende Zauber Hertas keine Macht über ihn. Er blieb ruhig und kalt, wenn ihre heißen schwarzen Augen die seinen in wilder Leidenschaft suchten. Sie bränate sich oft anwischen ihn und seine Braut, da brachte

er es fertig, sie zu übersehen und sich dem Freiherrn zu widmen. Nur höchst selten flackerte seine Leidenschaft zu ihr in ihm empor und da genügte ein Blick auf den kranken, gelähmten Mann, um ihm seine Selbstbeherrschung zurückzugeben.

Ein wundervoller Sommermorgen war angebrochen, als Achim Breitenfels durch den Park von Wolferdingen schritt, um seinen Schwiegervater aufzusuchen. Der Freiherr befand sich auf einer kleinen Anhöhe, seinem Lieblingsplatze, von wo er das Leben der Landstraße überblicken konnte. Es standen außer seinem Rollstuhle noch Tische und Stühle da, die davon sprachen, daß bei schönem Wetter die Bewohner des Gutes sich viel dort aufhielten. Wolferdingen erwartete seinen zukünftigen Schwiegerohn, um allerhand Geschäftliches mit ihm zu verhandeln. Er hatte Anneliese deshalb in das Haus geschickt, um mit Achim ungestört zu sein — dennoch sollte ihre Unterredung einen Zeugen haben.

Herta, viel zu mißtrauisch, um die beiden Männer allein zu lassen, folgte ihm auf Umwegen. Sie hatte Angst, es könne sich etwas während des Gesprächs ereignen, und dann — ihre brennende Sehnsucht, ihre leidenschaftliche Liebe, die sie fast nicht mehr beherrschen konnte, verlangte ein ungestörtes Zusammentreffen mit dem geliebten Mann. In einer dichten Gebüschgruppe versteckt, lag sie auf den Knien, um kein Wort von den Sprechenden zu verlieren. Wenn Achim sich von dem Gatten trennte, konnte sie ein Alleinsein mit ihm herbeiführen. Anneliese war genügend mit Aufträgen beschäftigt, sie würde sie nicht stören.

Hertas Mißtrauen war nicht berechtigt, es waren langwierige Beratungen über das Gut Breitenfels und seine Lasten, die die beiden abhielten und für sie unendlich langweilig. Es interessierte sie gar nicht, was in Breitenfels notat und sie überleate schon, ob es nicht bef-

jer war, nach Hause zurückzukehren und eine andere Gelegenheit, Achim zu sprechen, abzuwarten. Die Knie schmerzten sie und sie wollte sich gerade von ihrer unbequemen Stellung erheben, als die Unterhaltung eine Wendung nahm, die sie aufhorchen ließ. Sie troch noch mehr in sich zusammen und lauschte mit fieberhaft zuckenden Pulsen.

„Mein lieber Vater“, sagte Baron Achim soeben, „nun haben wir meine Lage und alles Geschäftliche besprochen und bin ich froh um deine Hilfe, mit der ich Breitenfels wieder auf die Höhe bringen kann. Jetzt habe ich noch eine dringende Bitte an dich zu richten, die du mir unter allen Umständen erfüllen mußt.“

Der Freiherr sah ihn überrascht an und in seine Augen trat ein mißtrauisches Forischen.

„Eine Bitte soll ich dir gewähren, Achim? Wenn es in meiner Macht steht, gewiß — aber deine Einleitung ist so seltsam. Willst du dich nicht näher erklären?“

„Doch, Vater — du sollst mich nicht mißverstehen und alles wissen, ich glaube, du wirst dann mein sonderbares Wesen begreifen. Als Anneliese noch ein Kind war, liebte ich eine schöne Frau so leidenschaftlich, wie mein Herz nicht wieder lieben kann, denn solche heiße Liebe empfindet man nur einmal im Leben. Halt, Papa — du mußt nicht auffahren, was für Anneliese in meinem Herzen lebt, ist anders — eine tiefe, innige Zuneigung, die fürs ganze Leben anhält. Sie ist wie eine sanfte Stille nach großem Sturm, die unendlich wohl tut und bequemt. Und auch Anneliese liebt mich, darum soll mich nichts mehr von ihr trennen. Sie soll bei mir eine wahre Heimat finden, aus der sie niemand verdrängen kann, und deshalb bitte ich dich, lieber Vater, streiche von den sechs Wochen vier und gib mir Anneliese schon in vierzehn Tagen zur Frau.“

Elfhundert Jahre Kloster Hirsau

Die Gemeinde Hirsau Einhundert Jahre alt

890 — 1890 — 1930.

Jubiläum! Und doch, alles wie sonst: grau und schmucklos. Gigantische Schlagschatten malt die spätsommerliche Sonne auf den Boden des Klosterbezirks: Verzerrte Bilder der Ruinen, die zurückweisen in längst erstorbene Zeiten. Zitternd fallen die ersten fahlgewordenen Blätter der Ulme zu Boden; leise, tonlos. Und bei dem Rauschen des Herbstwindes in den uralten Baumkronen wandern die Gedanken weit, weit zurück.

890! Ueberreife Textkritiker haben uns jahrzehntelang gesagt, daß alles, was uns über das Hirsau vor dem 11. Jahrhundert gesagt werde, ins Reich der Sage zu verweisen sei. Sie haben nicht recht behalten; dank der Arbeit neuerer Archäologen ist die Klosteranlage des 9. Jahrhunderts zweifellos bestätigt.

Um 890 sollen nach dem Codex Hirsaugensis die Gebeine des hl. Aurelius durch einen Sohn des Grafen Erulfried aus Italien hierher, auf ein Grundstück Erulfrieds überführt worden sein, was den Anlaß zur Hirsauer Klostergründung gegeben habe. Die Einzelheiten dieses ältesten Berichts sind legendenhaft ausgeschmückt und sollen hier übergangen werden. Uns genügt die Feststellung, daß Hirsau in diesem Jahr nachweislich sein elfhundertjähriges Jubiläum feiern konnte.

Wir wandern vorwärts, vorbei an vielen Jahrhunderten, in welche die Geschichte Hirsaus Spuren gezeichnet. Bald nach dem Tiespunkte. 1535! Reformation: Ein tiefer Einschnitt in der Kurve, doch sie verläuft weiter und zeigt uns nun die Geschichte der evangelischen Äbte und der Klosterhäuser und weiterhin im Anschluß an diese Periode die Jagdzüge der waldlustigen Herzöge und die fröhlichen Tafelrunden im prunkvollen Jagdschloß.

1691! Die Kriegsfackel des unheilvollen Religionskrieges lodert auch über Hirsau. Das Kloster wird wieder katholisch, wieder evangelisch, wieder katholisch, um dann von Kriegsende ab endgültig in die Hand der Protestanten zu kommen. Nun Stilleben der Klosterhäuser.

1692! Welcher Chauvinismus feiert Triumphe. Eine brutale französische Soldateska beraubt deutsche Lande. Auch Hirsau, das achtwürdige Kloster, endet unter den Brandfugeln Melacs. Außerlich zwar vernichtet, lebt es doch in manchen seiner Einrichtungen noch Jahrhunderte fort. Bis zum Jahre 1806 existierte das Klosteroberamt Hirsau mit

aacht zugehörigen Orten. Bis 1815 wurde der Titel „Abt zu Hirsau“ an hervorragende evang. Geistliche verliehen. Und die mehr und mehr sich ansammelnden Hirsauer Einwohner waren bis 1830 „Klosterhinterlassen“.

Im Herbst des letztgenannten Jahres, also genau vor einem Jahrhundert, wurde Hirsau erst zur politischen Gemeinde organisiert und seine Einwohner damit zu vollgültigen Staatsbürgern gestempelt.

Genau 1000 Jahre währt es also, bis sowohl die direkte Klosterherrlichkeit, als auch deren Nachhall, amtlich verflungen war. In Wirklichkeit freilich wirkt der Nachhall noch heute fort und wird fortwirken, auch wenn von den Ruinen einst kein Stein mehr auf dem andern sein sollte.

Elfhundert jähriges und gleichzeitig einhundert jähriges Jubiläum könnte Hirsau in diesem Jahr feiern; die Not der Zeit spricht aber jeglicher Feier die Berechtigung ab. Den Freunden der alten Kulturstätte mögen deshalb diese Zeilen als kurzes Erinnerungszeichen genügen.

Aus der Fülle der Persönlichkeiten, die im Rahmen der vorstehenden Skizze wenigstens gestreift werden müßten, sei zum Schluß nur ein Mann hervorgehoben: Abt Wilhelm. Ihm am allermeisten ist der Ruhm Hirsaus zu danken, von dem wir Nachgeborenen heute noch zehren. Die Weltgeschichte wiederholt sich nie. Und doch: unser Zeit hat mit derjenigen Abt Wilhelms manche Ähnlichkeit. Damals wie heute: Auflösung und Spaltung; ein Suchen nach neuen Wegen. Es ist hier nicht der Ort, Wege und Irrwege des ersten Jahrhunderts zu untersuchen. Das Große an Abt Wilhelm ist und bleibt, daß er sich mit beinahe übermenschlicher Kraftanstrengung und dabei völlig selbstlos in den Dienst derjenigen Idee gestellt hat, welche nach seiner Ansicht allein zum rechten Ziele führen konnte. In diesem Sinne möge das Betrachten dieser überragenden Persönlichkeit der Gegenwart auch heute noch zum Vorbild dienen. Abt Wilhelm war das, was unserer Zeit in besonderem Maße mangelt: die geborene Führernatur.

Noch stehen die Ruinen als stumme Zeugen inmitten einer andersgearteten Welt. Vom Zauber umwoben deuten sie liebevoll zurück auf die Geschichte von elf Jahrhunderten.

Karl Greiner-Hirsau.

Aus Stadt und Land

Calw, den 9. Oktober 1930.

Das Fackeln.

Am Abend des gestrigen Kirchweihmarkttag hat allem Verkommen gemäß die Calwer Jugend wiederum gefackelt. Erllitt der schöne Brauch durch das regenschwere Herbstwetter auch Feuer wieder. Einbuße, so war die Jugend doch mit voller Begeisterung bei der Sache und fackelte nach bestem Vermögen. Auf dem Brühl hatte sich wie alljährlich eine große Zahl Erwachsener und Kinder eingefunden, um sich an dem malerischen Schauspiel und der Lust der Jugend, die heuer noch durch einen Karussellbetrieb erhöht wurde, zu erfreuen.

Taschendiebe.

Bei dem gestrigen Krämer- und Viehmarkt meldeten sich in kurzen Zeitabständen drei auswärtige Marktbesucher auf der Polizeiwache und teilten mit, daß sie ihre Brieftaschen bzw. Geldbeutel verloren hätten. Aus der Häufigkeit der Fälle und den vorliegenden Umständen muß aber geschlossen werden, daß aller Wahrscheinlichkeit nach Taschendiebe an der Arbeit waren, denen auf diese Weise erhebliche Geldbeträge in die Hände gefallen sind. Es wird gebeten, etwaige gemachte Beobachtungen umgehend an die Polizei oder nächste Landjägerstelle gelangen zu lassen.

Lehrerabschied in Zwerenberg.

Selten wird der Wegzug einer Lehrersfamilie so beklauert worden sein wie jener der Familie des Hauptlehrers Müller von Zwerenberg. Am Montag fand im „Döhlen“ eine Abschiedsfeier statt, die außerordentlich zahlreich besucht war und von der Beliebtheit des Hauptlehrers Müller und seiner Gattin lebhaft Zeugnis gab. Der Männerchor und der Gemischte Chor, denen der Scheidende ein vorbildlicher Dirigent war, verschönten die Abschiedsfeier, bei welcher Schultheiß Seeger, Martin Schachtel als Vorstand der beiden Chöre, und Pfarrer Kübler Ansprachen hielten, deren sich Hauptl. Müller und seine Frau in Zwerenberg erfreuten. Herzlicher Dank wurde beiden für all das, was sie der Gemeinde waren, zuteil. Aufrichtige Wünsche begleiteten sie nach Tübingen, ihren neuen Wohnort. Der Dank fand noch besonderen Ausdruck in den Geschenken, die der Männerchor und der Gemischte Chor ihrem Dirigenten widmeten. Auch in den bescheidenen Dankesworten des scheidenden Hauptlehrers kam zum Ausdruck, wie sehr er mit der Gemeinde verbunden ist. Krisis Darr von Gaugenswald widmete dem Scheidenden zum Schluß noch einen poetischen Abschiedsgruß. Möge die Lehrersfamilie einer glücklichen Zukunft entgegengehen und die Zwerenberger nicht vergessen, daß ist der aufrichtige Wunsch der Einwohnerschaft.

Der erste Schnee im Schwarzwald.

Aus Freiburg wird berichtet: Der starke Temperaturrückgang der letzten Tage hat auf den Höhen über 1000 Meter im Schwarzwald zum erstenmal Temperaturen unter Null gebracht. Die Temperaturen auf dem Feldberg bewegen sich um den Nullpunkt. Die Niederschläge fielen erstmals als Schnee und bilden eine geschlossene Schneedecke von 10 Zentimeter, die an manchen Stellen durch Verwehungen stärker ist.

Wetter für Freitag und Samstag.

Vom Atlantischen Ozean bringt ein neues Tiefdruckgebiet nach Mitteleuropa vor. Für Freitag und Samstag ist weiterhin regnerisches, später kühles Wetter zu erwarten.

Ragold, 8. Okt. Das Anwesen mit großem Garten des Herrn Gottl. K. Laib, Bienezüchter hier, ging durch Kauf zum Preis von 36 000 RM. an Herrn G. Klenz, Bäckermeister hier, über. — Der Segen der Ragold-Waldbach-Korrektion offenbart sich bei dem gegenwärtigen Hochwasser der Ragold in augenfälligem Maße.

Altensteig, 8. Okt. An verschiedenen Stellen hat das Hochwasser der Ragold Schäden angerichtet. Das Gerüst unter der Schwänenbrücke, die zur Zeit einen neuen Anstrich bekommt, ist zum Teil mitgerissen worden. In der Ragold-Korrektion ist die dort im Wasser stehende Pumpe und der sich dabei befindliche Leitungsmast umgelegt worden und außerdem wurden Bretter abgeschwemmt, auch die Brücke am Wehr der Lohmühle ist teilweise weggerissen worden.

Birkensfeld, 8. Okt. Freche Einbrecher machen gegenwärtig den Ort unsicher. So wurde in letzter Zeit in einer hiesigen Bäckerei und in einer Wirtschaft eingebrochen. In der Bäckerei fiel den Dieben ein kleiner Geldbetrag und in der Wirtschaft Lebensmittel in die Hände. Allem Anschein nach wurden die Diebstähle der letzten Jahre von ein und derselben ortskundigen Gesellschaft verübt.

Stuttgart, 8. Okt. In der Aufsichtsratsitzung der Bleag wurde beschlossen, am 3. November die Bahnlinie Brötzingen-Busenbach endgültig einzustellen. Der Grund zur Einstellung ist die wirtschaftliche Notlage der Bahn und die fortgesetzte Zunahme des Fehlbetrags.

Stuttgart, 8. Okt. In diesen Tagen veranstaltete das Württ. Landesamt für Denkmalpflege in der Technischen Hochschule seine 4. Herbsttagung. Im Mittelpunkt standen zwei Vorträge. Direktor Prof. Dr. Goehler sprach über Vor- und Frühgeschichte im Rahmen der Denkmalpflege, und Geh. Rat Prof. Dr. Schuchardt über Deutsche Burganlagen. Anschließend fanden verschiedene Führungen durch die Sammlungen im Alten und Neuen Schloß und in der Neckarstraße statt.

Stuttgart, 8. Okt. Im Anschluß an eine nationalsozialistische Versammlung in der Lieberhalle kam es beim Abmarsch der Nationalsozialisten zwischen diesen und Kommunisten in der Lautenschlagerstraße zu einer Schlägerei, bei der mehrere Personen durch Messerschläge, Faustschläge und Fußtritte verletzt wurden. Ein unbeteiligter Passant war infolge eines Schlags in die Magengegend längere Zeit benutzlos. Ein Personenauto wurde demoliert.

Tübingen, 8. Okt. In der letzten Sitzung des Bezirksrats wurde drei Kraftwagenführern, die durch Betrunkenheit den Verkehr in unverantwortlicher Weise gefährdet hatten, der Führerschein entzogen, und zwar einem auf die Dauer von einem, den andern zwei auf die Dauer von zwei Jahren.

MAGGI'S Bratensoße
Ein praktischer Helfer für jede Küche!
1 Würfel für 1 Liter vorzügliche Bratensoße
15 Pf.

Einem Kraftwagenführer wurde der Führerschein auf 6 Monate entzogen. Gegen drei weitere Inhaber von Führerscheinen wurde das Verfahren auf Entziehung des Führerscheins eingeleitet und ein Kraftwagenführer wurde ernstlich verwahrt.

Stuttgart, 8. Okt. Tübingen, 8. Okt. Der 16-jährige Erich Haubensack, der mit seinem Fahrrad nach Reutlingen fuhr, rannte in voller Wucht auf das Auto des Martin Böhner aus Fronnweiler auf und wurde tödlich verletzt.

Stuttgart, 8. Okt. Reutlingen, 8. Okt. Dienstag nacht ertönten Feuer Signale. Das an der Pfüllinger Straße gelegene Ordensarmenhaus (früherer Schaffstall) stand in lichter Flammen. Eine Rettung des Gebäudes war nicht mehr möglich.

Stuttgart, 8. Okt. In Heinstetten brannte die Filiale der Samtfabrik Gottlieb Ott u. Sohn Ebingen. Das dreistöckige Fabrikgebäude brannte trotz eifriger Arbeit nahezu vollständig aus. Ueber 50 Arbeiter und Arbeiterinnen sind durch dieses Brandunglück arbeitslos geworden.

Weinsberg, 8. Okt. Der etwa 12-jährige Helmut Waldmann aus Heilsbrunn besuchte mit dem Fahrrad seine Tante in der Weinsberger Heilanstalt. Bei der Heimfahrt hängte er sich mit einem Arm an ein schwer beladenes Lastauto. Kurz unterhalb Weinsbergs wollte er sich lösen und geriet im Fallen unter ein nachkommendes Auto, das ihn tödlich verletzete.

Stuttgart, 8. Okt. Der Umbau des Gaswerkes ist vor etwa zwei Jahren begonnen worden, aber erst jetzt läßt sich ein Ueberblick über die ganze Arbeit gewinnen. Anfänglich wurden die Kosten auf 500 000 Mark veranschlagt; bald zeigten sich aber weitere Mängel, die eine Erhöhung des Voranschlags bedingten. Etwas überraschend war aber doch die in der letzten Gemeinderatssitzung gegebene Abrechnung, worin die Gesamtkosten auf 680 000 Mark angegeben werden. Es wird bekannt, daß die Gaswerkverwaltung ohne Genehmigung und Wissen der zuständigen gemeinderätlichen Abteilung Aufträge erteilt hat, ohne Konkurrenzangebote einzuholen.

Stuttgart, 8. Okt. Wie Kapitän von Schiller mitteilt, nimmt Dr. C. E. n. e. r. an den Trauerfeierlichkeiten für die Opfer der „R 101“ in England teil.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börsenbericht.

Stuttgart, 8. Okt. An der Börse herrschte auch heute große Geschäftsunlust, und die Kurse gingen weiter zurück.

Fruchtpreise.

Alten: Weizen 12.80—14.50, Roggen 8—8.50, Dinkel 10.20 bis 10.50, Gerste 10—10.50, Haber 7—7.50 M. — Heidenheim: Kernen 12.80—13.50, Weizen 12—12.20, Gerste 9.30, Haber 7.30 bis 7.40 M. — Tuttlingen: Weizen 14—15.50, Gerste 10—11, Roggen 11.50, Saatkorn 12—12.50, Haber alt 10, neu 8—9 M. — Waldsee: Haber 9 M.

Viehpreise.

Ebingen a. D.: Kühe 400—520, Kalb 480—650, Jungvieh 180—200 M. — Ebingen a. D.: 1 Paar Sittere 500 bis 650, Kühe 420—500, Kalb 480—580, Jungvieh 190—410, Färren 200—480 M. — Reutlingen: Ochsen 620—780, Kühe 380—650, Kalbinnen 500—665, Rinder 190—400 M.

Schweinepreise.

Alten: Milchschweine 20—30 M. — Badnang: Milchschweine 17—25 M. — Ebingen a. D.: Ferkel 19—29, Läufer 32—45, Mutterchweine 140—180 M. — Buchau a. F.: Milchschweine 17—24 M. — Reutlingen: Milchschweine 20—30, Läufer 40—60 M. — Tuttlingen: Milchschweine 16—27 M.

Weilerstädter Marktbericht.

Zufuhr: 65 Stück Milchschweine. Preis: 22—45 Mark pro Paar. Handel leblos.

Hopsenpreise im Bezirk Calw.

Die Hopfenproduzenten erleben in diesem Jahr wenig Freude an ihren Hopfen. Die Preise sind sehr gedrückt. Für den Zentner werden 40—50 RM. bezahlt. In den Gäuorten, die den Hopfenbau noch beibehalten haben, sind noch einige Posten feil. Gegenwärtig ist Stillstand im Handel. Bei den geringen Preisen werden kaum die Selbstkosten gedeckt. Es ist begreiflich, daß der Hopfenbau unter diesen Umständen noch mehr zurückgeht.

Calwer Kirchweihmarkt.

Der gestrige Kirchweihmarkt hat den Erwartungen der Geschäftsleute nicht entsprochen. Trotzdem sich die Bewohner der Bezirksgemeinden in großer Zahl in der Oberamtsstadt eingefunden hatten, wurden nur in geringem Umfang Käufe getätigt. Lebhafter war hingegen der Geschäftsverkehr auf dem Viehmarkt, woselbst auch eine Jungvieh-Prämierung des Viehzuchtvereins Calw stattfand, über deren Ergebnis wir noch berichten werden.

Calwer Vieh- und Schweinemarkt.

Bei dem am letzten Mittwoch stattgefundenen Vieh- und Schweinemarkt waren insgesamt 109 St. Rindvieh zugeführt worden. Darunter befanden sich 14 Ochsen, 4 Stiere, 87 Kühe, 26 Kalbinnen, 28 Jungrinder. Bezahlt wurde für Ochsen 1330—1405, Kühe 320—460, Kalbinnen 400—615, Jungrinder 190—310 Mark. Auf dem Schweinemarkt waren 22 St. Läufer und 457 St. Milchschweine zugeführt. Bezahlt wurde für Läufer 60—110, für Milchschweine 32—56 Mark.

Die detaillierten Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Vieh- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Wertbestrafungen in Zuschlag kommen. Die Schickliga.

Achtung! Geschäftsleute! Angestellte! Landwirte! Arbeiter(innen)!

Wie kann ich in Calw durch eine oder mehrere Beteiligungen bei der am 24. und 25. Okt. beginnenden **Preuß. Südb. Klassenlotterie** meine finanzielle Lage verbessern? Durch **Einsatz von monatl. nur 5 Mk.** in Gruppen- oder Massenbeteiligungen bietet sich Gelegenheit das **bisherige oder ein neues Los weiter zu spielen.** Gesl. Zugschriften betr. Lokal und Zeit (Sonntag vormittag) erbittet an die Geschäftsstelle dieses Blattes oder an meine Wohnung (Wolkmuhlweg Nr. 26) **Ernst Bühner.**

Amtliche Bekanntmachungen Errichtung einer Wassergenossenschaft in Welteneschmann Gemeinde Altburg

Der Antrag des Teilgemeinderats Welteneschmann auf Errichtung einer Wassergenossenschaft zu einer Entwässerung in den Gewänden: „Dorfwiesen, Maden, Hauswiesen, Bau und Lange Wiesen“ der Markung Welteneschmann ist von der Zentralstelle für die Landwirtschaft durch Erlaß vom 20. September 1930 Nr. K. 3654 zur Abstimmung zugelassen worden.

Die Abstimmungsfahrt wird auf Donnerstag, den 6. November 1930, nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus in Altburg anberaumt. In dieser Abstimmungsfahrt werden die beteiligten Grundstückseigentümer hiemit geladen mit dem Hinweis darauf, daß diejenigen Beteiligten, welche bei der Abstimmungsfahrt weder in Person erscheinen, noch einen feine Vertretungsbezugnis rechtsgültig nachweisenden Vertreter entsenden, als dem beantragten genossenschaftlichen Unternehmen zustimmend angesehen und von der Teilnahme an der Wahl der Vertreter desselben ausgeschlossen werden und daß ein Einspruch oder eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen diese gesetzliche Folge des Ausbleibens nicht stattfindet. In der Verhandlung sind auch, jedoch ohne Stimmrecht, solche bei dem Unternehmen nicht beteiligte Personen zugelassen, deren Rechte oder Interessen durch das Unternehmen berührt werden.

Zugleich ergeht die Aufforderung, etwaige nicht bereits angemeldete Ansprüche auf Freilassung von der Teilnahme an dem Unternehmen oder auf Anteilnahme an denselben, welche aus Art. 84 Abs. 2 und 3 bzw. Art. 85 Abs. 1 des Wassergesetzes abgeleitet werden, innerhalb der Ausschlussfrist von 2 Wochen bei dem Ortsvorsteher in Altburg oder beim Oberamt geltend zu machen. Diese Frist beginnt mit dem Ablauf des Tages, an welchem die das gegenwärtige Ausschreiben enthaltende Nummer des Amtsblattes ausgegeben wird.

Mit der Abstimmungsverhandlung wird auch die Beratung der Satzung und die Wahl des Genossenschaftsvorstandes verbunden.

Die Entwürfe für Plan, Satzung usw. liegen beim Schultheißenamt Altburg vom 9. d. M. ab zur Einsichtnahme auf.

Calw, den 8. Oktober 1930.

Oberamt: Schmidt, Regierungsrat H. B.

Bez.-Bienenzüchter-Verein Calw.

Am Sonntag, den 13. Oktober, nachmittags von 2 Uhr ab findet in Neuhengstett

Gasthaus zum „Eam“ unsere

Herbst-Versammlung
statt, zu der die Bienenzüchter von Neuhengstett und Umgebung freundlichst eingeladen werden. Der Vorstand.

Speßhardt

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 11. Okt. 1930, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in den Saalbau Rentschler in Altburg freundlichst einzuladen.

Fritz Schwämmle

S. d. Michael Schwämmle, Bauer in Speßhardt

Anna Weinmann

L. d. Christian Weinmann, Bauer in Speßhardt

Kirchgang 12 Uhr in Altburg.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Simmozheim

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 11. Okt. 1930, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Adler“ freundlichst einzuladen.

August Wensch

S. d. Jakob Wensch

Landwirt

Mina Wisel

L. d. + Jakob Wisel

Milchhändler

Kirchgang 12 Uhr.

Neuheiten

für Herbst und Winter

sind eingetroffen

in anerkannt guter Qualität / billigste Preise

Herrn- und Knaben-Bekleidung

Friedr. Weßel

Calw / Badstraße 15.

Freie volkshkirchliche Vereinigung Ortsgruppe Calw.

Am Freitag, 10. Oktober, abends 8 Uhr, spricht im „Badischen Hof“ Dekan Dr. Sahn-Weitersheim über das Thema:

„In welchem Sinn halten wir Gottesdienst?“

Jedermann ist freundlich eingeladen. Nach dem Vortrag freie Aussprache. Keine Bewirtung. Um freiwillige Beiträge zur Deckung der Saalkosten wird gebeten.

Das weltberühmte Original- Groß-Russische National- Orchester

kommt wieder
Organisator: Alex. Michailowsky
Nach dem Welterfolg in Berlin, Wien, Genf, Rom, Paris, London

Bad. Hof, Montag, den 20. Okt., Beginn 8 Uhr
Karten zu 2,20, 1,70, 1,20. Vorverkauf Buchhandlung Häußler.

Fabrik-Reste

Washsamt einfarbig 2,10 Mk.
gemustert 2,50 Mk.
Mantelfutter 1,80 Mk.
Seidenpopelin für Oberhemden
Mk. 1,50
Hemden- und Sportflanell
große Auswahl

Geschwister Stanger, Altbürgerstraße 11.

Altbulach

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 11. Okt. 1930, im Gasthaus zur „Krone“ in Altbulach stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen und bitten gleichzeitig, dies als persönliche Einladung betrachten zu wollen.

Fritz Wacker

S. d. Johann Wacker

Plagarbeiter

Christine Reutter

L. d. Michael Reutter

Landwirt

Kirchgang 1 Uhr in Altbulach.

Ziehung 23. Oktober Volksfest- Geld-Lotterie

für landwirtschaftl. Zwecke
4850 Geldgewinne u. 1 Prämie Mk.

10000

Auf 10 Lose fertl. Numm. mind. 2000

1 Gewinn garant.

Lose zu 2 Mk., 15 Lose 12 Mk., Forto 10.

Liste 30 Fig. In allen Verkaufsstellen u.

J. Schweickert, Stuttgart

Marktstraße 6 - Postcheckkonto 2055

Hier bei: Wenz, W. Pilsent.

Sprengstoffe

Sprengkapseln

Zilndschüre

Gerhard Paulus, Liebenzell,
Fernsprecher 15.

gum Stockholz-
machen

Verloren ging am Mittwoch auf dem Weg von Altbach nach Calw

1 Ruvert

mit Geldinhalt und 1 Sparkassenquittung. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung auf der Gsch.-St. ds. Bl. abzugeben.

Trauben zur Kostbereitung

treffen nächster Tage ein. Preis per Zentner Mk. 15.-. Bestellungen erbeten.

Otto Jung.

Jeden Dienstag u. Freitag, von 10-12 Uhr werden

Rudelböden

abgegeben bei
Hermann Schürle.

Ein jähriges

Rind

hat zu verkaufen
Chr. Schöninger,
beim Gaswerk.

Wir halten Samstag und Sonntag

Süßer Schnaiter u. Zwiebelkuchen.

Gebr. Emendörfer, Hotel Ochsen
Bad Liebenzell.

Wo

wohnt u. speist der Junggeselle?

im Hotel Waldhorn

Mittagstisch im Abonnement RM. 1.-

Zimmer mit Dampfheizung einschließlich

Bedienung von RM. 25.- monatlich.

Ottendronn, den 8. Oktober 1930-

Todesanzeige

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser treubeforgter Vater und Großvater, Bruder und Schwager

Wilhelm Walz

Zigarrenmacher

im Alter von 60 Jahren unerwartet rasch von uns geschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Verdigung Freitag Nachmittag 2 Uhr.

Georgendäum Calw

Das Lesezimmer der Bücherei ist geöffnet im Sommer von 8-12 Uhr und von 2-8 Uhr, im Winter von 9-12 Uhr und von 2-9 Uhr, (Sonntags von 2-7 Uhr, an den Festtagen geschlossen). Die Bücherei umfasst belehrende und unterhaltende Schriften; auch einige Zeitschriften liegen auf. Die Bücherei ist jedermann unentgeltlich zugänglich; ganz besonders wird die reifere Jugend zum Besuch eingeladen. Ein Verzeichnis der Neuanschaffungen der letzten Jahre ist im Lesezimmer angeschlagen.

Der Georgendäumsrat.

Am Samstag und Sonntag halte ich

Mehlsuppe



und lade hiezu höflichst ein

Karl Scheuerle
zum „Bären“

Heute frisch eintreffend:

Rabliou im ganzen Fisch

Pfd. 42 Pfg.

Schellfische

Rabliou-Filet

Frische Bücklinge

Pfd. 52 Pfg.

und 5% Rabatt

Pfannkuch.

Neue u. gebrauchte Wein- und Most-Fässer

in allen Größen empfiehlt bestens

Friedrich Schäd

Käferei.

Obiger tauscht auch Fass gegen Speise-Kartoffeln.

Alzenberg

Eine

Ruh

samt dem 2. Kalb verkauft

Michael Stoll

Klassenloje

1/8 Mk. 5.-, 1/4 Mk. 10.-

(Portoersparnis) bei

Friseur Winz,

Marktplatz.

Haupttreffer 500 000 Mk. usw.

Rehrichteimer

in jeder Größe empfiehlt

Carl Herzog

Eisenhandlung

Die

eine Um

führte:

haben:

deren D

hen m

Revision

maffierte

Europas

Bestimm